Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Außlegung Der Episteln vnd Evangelien von den fürnembsten Festen durchs gantze Jahr

Spangenberg, Johann

Nürnberg, 1625

Epistel am Tag Johannis deß Apostels und Evangelisten/[...]

urn:nbn:de:bsz:31-116526

Visual Library

selbst/den Teuffel/ oder ein lausige Münchskappe oder Heuchelwerck an die statt. Aber ehe man sich vmbsihet/liget er im Höllischen Fewer. Wer aber an Christo hanget/ vnd sein wort fördert / vnd leydet drüber was zu leyden ist /. der überkompt endlich Gottes Gnad/vnd hernach die ewige Glori/das ewige Leben/Amen.

Epistel am Tag Johannis deß Apostels vnd Evangelisten/auß Jesu Syrach/ am 15. Capitel.

WOl dem/der stets mit Gottes Wort vmbgehet/vnd dasselbige außleget vnd lehret/ ders von Hertzen betracht/ vnd gründlich verstehen lernet / vnd der Weißheit jmmer weiter nachforschet/ vnd schleicht jr nach/ wo sie hingehet/ vnd guckt zu jhrem Fenster hinein / vnnd horchet an der Thür/sucht Herberg nahe bey jhrem Hause/vnd richt an jhrer Wand seine Hütten auff/vnd ist jhm eine gute Herberg. Er bringt seine Kinder auch vnter jhr Tächlein/vnd bleibet vnter jhrer Lauben / darunter wird er für Hitze beschirmet/vnnd ist jhm eine herrliche Wohnung. Solches thut niemand/denn der den HERRN füchtet / vnnd wer sich an GOttes Wort helt/der findet sie/vnd sie wird jhm begegnen wie ein Mutter/vnd wird jhn empfahen wie ein junge Braut. Sie wird jhn speisen mit Brot deß Verstands / vnd wird jhn trancken mit Wasser der Weißheit / dadurch wird er starck werden / daß er vest stehen kan / vnd wird sich an sie halten / daß er nicht zuschanden wird/ sie wird jhn erhöhen über seinen Nechsten/vnd wird jm seinen Mund auffthun in der gemein / sie wird jn krönen mit Frewden vnd Wonne/vnd mit ewigem Namen begaben.

Was lehret Syrach in dieser Epistel?

Zweyerley. Zum ersten/preiset er selig / so Gottes wort stets von hertzen handeln vnd fleissig lehren/vnd gründlich außlegen. Zum andern/ zeigt er an den Nutz/so man auß Gottes wort überkompt/nemlich/ Gottes Furcht/Weißheit/ Verstand / Fried im Gewissen/vnd im Hertzen Frewd vnd Wonne.

Warumb preiset er selig die Gottes Wort handeln?

Daß er vns dadurch locke vnd reitze/Gottes wort ernstlich zu treiben/lehren vnd hören. Die welt nennet die selig/so viel Guts/Reichthumb vnd Vorrath haben/Psal. 143. Aber Christus nennet selig/die Gottes Wort hören vnd bewahren/Luce am 11.

Warumb spricht er: Der es von Hertzen betrachte?

Er will vns damit erinnern/ daß wir nit allein Gottes wort sollen mit den Ohren hören/vnd mit dem Munde bekennen/sondern auch mit dem Hertzen glauben vnnd betrachten/wie Christus sagt/Luce 8. Die auff dem guten Land/sind/die das Wort hören vnd behalten in einem feinen Hertzen/vnd bringen Frucht mit Gedult.

Was bringt solch Hertzlich betrachten deß Göttlichen Worts für Nutz?

Gottes Furcht/Weißheit/Verstand/Friede/Frewde vnd Wonne.

Wie mancherley ist die Furcht?

Zweyerley. Es ist eine Kindliche Furcht/vnd eine Knechtische Furcht. Die Kindliche furcht fleust auß einem rechtschaffnen Glauben gegen Gott/nemlich/daß wir vns auffs

höchste

höchste befleissigen/ damit wir nichts handeln oder thun / das wider Gottes willen sey/ daran er möchte einen mißgefallen haben. Die Knechtische furcht aber/gleich wie sie auß dem Glauben jhren Vrsprung nicht hat/ also/ was sie thut / das thut sie auß furcht der Straffe/darumb thut der allein gute Werck/der da warhafftiglich / das ist / nicht mit Knechtischen/sondern mit Kindlichem Adfect/Gott liebet vnd fürchtet.

Was ists/daß er sagt: Wer anhelt an der Gerechtigkeit/der wird sie ergreiffen?

Er will so viel sagen: Wenn die Gerechtigkeit durch den Glauben einmal ergriffen ist/so speiset/trancket/vnd erquicket sie / also/daß sie von stund zu stund besser/ heiliger/ vernünfftiger vnd vollkommener macht/nach laut des Spruchs/Apo.22. Dazu bringt das Erkänntnuß der Gerechtigkeit grossen Nutz mit sich. Sie ist beständig/lest sich nicht bald einen jeglichen leichten Wind hin vnd wider bewegen. Wird nicht zuschanden/ja sie macht/daß einer bey allen Gottsfürchtigen Leuten hoch vnd werth gehalten wird.

Was ists/daß er saget: Sie wird jhm seinen Mund auffthun in der Gemein?

Er will sagen: Wer die Gerechtigkeit erlanget hat/der kan auch andere Leute durch Gottes wort vnterweisen / vnd ein solcher wird den Sternen am Himmel vergleicht/ Daniel.12.

Was ists/daß er sagt: Sie wird jhn krönen mit Frewd vnd Wonne/ vnd mit ewigem Namen begaben?

Das will er sagen: Sie werden nit allein reichlich von Gott begabt mit Weißheit/ Verstand vnd allen Ehren/sondern fühlen auch in jren Hertzen eine ewige Frewde/ vnd jhre Namen werden nicht vntergehen/sondern jmmer vnd ewiglich bleiben. Das helffe vns Gott/Amen.

Am Tag Johannis deß Evangelisten/ Evangelium Johan.21.

DEr HErr sprach zu Petro: Folge mir nach. Petrus aber wandte sich vmb/vnd sahe den Jünger folgen/ welchē Jesus lieb hatte/der auch an seiner Brust/am Abendessen gelegen war/vnd gesagt hatte: HERR/wer ists/der dich verräth? Da Petrus diesen sahe/sprach er zu Jesu: HErr/was soll aber dieser? Jesus spricht zu jm: So ich will/daß er bleibe biß ich komme/was gehet es dich an? Folge du mir nach. Da gieng eine Rede auß vnter den Brüdern: Dieser Jünger stirbet nicht. Vnd Jesus sprach nicht zu jhm/er stirbet nicht/sondern so ich will/daß er bleibe biß ich komme/was gehets dich an? Diß ist der Jünger/der von diesen dingen zeuget/vnd hat diß geschrieben/vnd wir wissen/daß sein Zeugnuß waar ist.

Was handelt Christus in diesem Evangelio?

Dreyerley. Zum ersten/daß wir Christo folgen sollen. Zum andern/daß ein jeglicher sich genügen lasse an seinem Theil. Zum dritten/den Vnterscheid deß Glaubens vnd der Werck. Vnd ist diß Evangelium ein schön Gespräch Christi vnd Petri.

Was ists/daß Christus Petrum fragt: Simon Johannis hast du mich lieb?

Dieweil Christus Petrum wolt zum Prediger deß Evangelij verordnen/wolt er erstlich erforschen/wie er gegen jhm gesinnet were/ob er jhn auch von hertzen liebte/denn es ist ein gemein Sprichwort: Wie du mich liebest/wie freundlich du mir bist/also redest du auch von mir/Feindes Mund redet selten guts/Freundes Mund redet allzeit guts.

Warumb aber fragt er jhn zu dreyen malen: Hast du mich lieb?

Gott pfleget mit seinen Kindern also zu handeln/daß er sie zum ersten erschrecket/daß sie nicht anders meynen/denn es sey eytel zorn vnd vngnade da/nicht daß er sie verderbe: sondern im Glauben bewäre. Also thät er Abraham/da er jhn seinen Sohn Isaac hieß tödten. Vnd David/da er verhienge/ daß jhn sein Sohn Absolon auß dem Reich jaget.

Warumb spricht er: Hast du mich lieber/denn mich diese haben?

Er will jhm also viel sagen: Simon/daß du mich hitziger liebest denn die andern/da thust du nicht vnbillich an/du hast Vrsach/ denn ich hab dir viel Gnad erzeigt / vnd viel Sünde vergeben/sintemal du auch tieffer gefallen warest. Wem nun viel Sünde vergeben sind/der muß auch viel lieben.

Was antwortet Petrus auff diese drey Fragen Christi?

Er ward trawrig/daß er zu dreymalen zu jhm gesagt hett: Hast du mich lieb? Vnd sprach zu jhm: HErr/du weist alle ding/du weist/daß ich dich lieb hab.

Was sagt Christus zu dieser Antwort Petri?

Da Christus sein hertzlich bekanntnuß von jm hett/legt er jhm das Predigampt vnd Seelsorge auff/zeigt jhm an/womit er jhm am liebsten thue. Sagt: Wayde meine Lämmer/wayde meine Schaf/ als wolt er sagen: Simon Petre / ich hab meine Schäflein thewer erkaufft/gestehen mich viel/nemlich/Leib vnd Leben/ wolte ja nicht gern/daß jrgend eines vmbkäme/hastu mich lieb/ so wisse/daß du mir nichts liebers thun kanst/denn daß du sie mit Gottes Wort wol vnd trewlich waydest / wilt du aber wissen/wem du inn solchem Ampt folgen solt/so sihe auff mich/du hast zu guter maß wol gesehen vnd gehört/ wie ich mich in solchem Ampt gehalten habe/dem folge/ ich will dir auch anzeigen/wie es dir über dem wayden vnd predigen gehen wird.

Was sagt er jhm aber?

Er sprach: Warlich/warlich ich sage dir/ da du jünger warest/gürtest du dich selbst/ vnd wandelst wohin du woltest / wenn du aber alt wirst/ wirst du deine Hände außstrecken/vnd ein ander wird dich gürten vnd führen/wo du nicht hin wilt.

Was will Christus mit diesen Worten?

Er will mit solcher Gleichnuß anzeigen/welches todts Petrus sterben werde / nemlich/

lich/am Creutz/darumb setzt er auch drazu: Folge mir nach. Als wolt er sagen: Wie es mir gangen ist über dem wäyden vnd predigen / also wird dirs auch gehen / ich hab dir das Creutz fürgetragen/darumb gedencke/vnd folge mir nach.

Sollen alle Prediger deß Evangelij/nach diesem Exempel der Beruffung Petri/ zum Predigampt beruffen werden?

Alle Christliche Gemeine sollen sich billich dieses Exempels der beruffung Petri halten/nemlich/daß sie keinen zum Predigampt beruffen vnd annemen/sie haben deñ erstlich wol erforschet/wie er gegen Gott gesinnet sey / ob er auch ein Liebhaber der warheit oder der lügen sey/ob er sein eygen nutz/oder der Seelen Heyl vnd Seligkeit suche/ ob er von hertzen/oder den Menschen zu wolgefallen predige / daß er nit anders rede mit dem munde/vnd anders im hertzen habe/wie leyder viel im Bapstthumb gethan haben/vnd noch thun. Es sitzen jr viel auff den Pfarren/Lehen vnd Prebenden / die nimmermehr thun/was jrer Vocation vnd Beruff gebürt/lehren nicht/predigen nicht/ vnd wenn sie schon predigen / so ist die Predigt vom alten Hildebrand/ Marcolfus oder Vlenspiegel. Sehen nit ehe das Evangelium an in der Wochen/ denn wenn sie am Sontag über den Altar kommen/schreiben kein Predigt/ja netzen wol das gantze Jahr keine Feder/ denn wenn die Bawrn Korn/Gelt oder Zinß bringrn/daß sie dedit schreiben. Solcher vnfleissigen/vngeschickten Prediger / die nicht groß achten / wohin die armen Seelen fahren/ist die gantze Welt voll/die will man trawn auch also haben / vnd hilfft der Teuffel auch meisterlich darzu / auff daß er endlich/ beyde Prediger vnnd Zuhörer überkomme/ vnd ins Höllische Fewer stürtze.

Sind diese Wort: Folge mir nach/Petro allein gesagt/oder gehen sie alle Christen an in gemein?

Diese Wort sind nicht allein Petro / sondern allen Christen gesagt. Denn dieweil wir Christen heissen/vnd von Christo den Namen haben/wem folgen wir billicher/denn Christo vnserm Meister vnd HErrn.

Wie sollen wir Christo folgen?

Ein jeglicher Christ soll in seinem Beruff Christo folgen/in der Lehre/im Leben vnd Todt.

Wie in der Lehre?

Daß wir nichts anders lehren/predigen vnd auch hören/denn Christus zu lehren/ predigen/vnd auch zu hören befohlen hat. Er hat aber heissen das Evangelion predigen/ Matthei vnd Marci am letzten/ auch das Evangelion zu hören/Marci 8. Wer anders lehret vnd prediget/auch anders höret/der ist nicht ein Jünger Christi.

Wie sollen wir Christo folgen im Leben?

Daß wir seinem Exempel nach auch Geist arm sind/ sanfftmütig/barmhertzig/friedsam/reines Hertzens/vnverdrossen dem Nechsten zu dienen/helffen vnd trösten.

Wie im Todt?

Daß wir das Creutz/so vns Christus aufflegt/mit gedult tragen/vnd für vnser Feinde bitten/wie Christus sagt Luce 9. Wer mir folgen will/der verlaugne sich selbst/vnd neme sein Creutz auff sich täglich/vnd folge mir nach.

Folgen sie denn auch alle/die da gefordert werden?

Etliche folgen bald/nur zu einer Beruffung/als Petrus/Andreas/ Jacobus vnd Johannes von der Fischerey/Mattheus vom Zoll/Zacheus vom Baum/Paulus vom Jüdenthumb/vnd andere viel.

Etliche entschuldigen sich/als der Matthei am 8. der da sagt zu Christo: HErr erlaube mir/daß ich hingehe/vnd zuvor meinen Vatter begrabe. Vnd der Luce am 9. HErr erlaube mir/daß ich hingehe/vnd zuvor einen Abschied mache mit denen / die in meinem Hause sind. Vnd die drey/Luce am 14. die zum Abendmal gefordert waren.

Etliche folgen vmb eines nutzes vnd genieß willen/ wie der Matth. 8. Meister/ sprach er/ich will dir folgen wo du hingehest/ 20. Zu dem sprach Jesus: Die Füchse haben Gruben/vnd die vögel jre nester/aber deß Menschen Sohn hat nit/da er sein Haupt hinlege.

Gehet denn dieser Spruch: Folge mir nach/auch noch im schwang?

Es ist dieser Spruch in der Christenheit schier verblieben vnnd verloschen / vnnd auß

auß der Christenheit ein lauter hinder sich sehen worden. Denn Christum (der da sagt: Wer mir folget/der wandelt nicht in Finsternuß) hat man auß den Augen gethan/ vnd dieweil Benedicto oder Francisco gefolget / der doch keiner in der warheit sagen kan: Wer meinem Orden folget/der wandelt nicht im Finsternuß.

Ists denn böß/daß man den lieben Vättern folget?

Es were wol nicht böß / wenn es auff die weise geschehe / wie S. Paulus lehret: Seydt meine Nachfolger/wie ich Christi Nachfolger bin. Aber da will niemand an/keiner thut schier was jhm befohlen ist in seiner Vocation / ein jeglicher sihet auff den andern/wie Petrus hie sihet auff Johannem.

Was sagt denn Petrus?

Da Petrus sahe den Jünger folgen/den Jesus lieb hette/spricht er zu Jesu: HErr/ was soll aber dieser.

Was antwortet Christus?

Er sprach zu Petro: So ich will daß er bleibe biß ich komme/was gehet es dich an? folge du mir nach. Als wols er sagen: Warte du deines Beruffs/Johannes wird seinen Theil auch finden/habe du acht auff deine Sache / vnd belade dich nicht mit frembden Sorgen/S. Paulus sagt/1 Corinth. 7. Ein jeglicher/wie jhn der HERR beruffen hat/ so wandele er.

So höre ich wol/es müssen auch die Münche vnd Nonnen in den Klöstern bleiben/sintemal sie darzu beruffen sind?

S. Paulus sagt von dem Beruff/darein Gott den Menschen durch sein wort beruffen hat / darumb können sich die Geistlichen mit diesem Spruch nicht schützen noch behelffen/ denn GOtt hat sie nicht durch sein Wort / sondern Menschen haben sie / durch Menschenlehre vnd erdichte Fündlein/zu solchen Ständen beruffen.

Hat denn ein jeglicher seinen Beruff?

Freylich/du bist entweder ein Regent oder Vnterthan/Mann oder Weib/Vatter oder Mutter/Sohn oder Tochter/Knecht oder Magd/Prediger oder Zuhörer/Schulmeister oder Schuler/Jungfraw oder Wittwe. Befindest du dich nun in der Stände ein/ so belade dich nit mit frembden Sorgen/sondern hab acht auff deinen Beruff/ vnd richte deine Sache trewlich auß/ du wirst damit so viel zuschaffen haben / daß du eines andern wol vergessen wirst. Eines jeden Beruff findest du in der Haußtafel.

Ja sprichst du/Ich kan Christo nicht folgen/ich kan nicht die Blinden sehend machen/ oder andere Wunderzeichen thun/auch nich predigen wie Christus?

Gott hat vns nicht heissen Wunderzeichen thun. Kanst du auch nicht predigen/ so höre zu/wer der Predigt zuhöret/der hilfft auch Gott loben/sintemal wo keine Zuhörer weren/köndt auch kein Prediger seyn. Ja wo du auch nit köndtest hören/soltest du dich dennoch zum wenigsten vnter den Zuhörern finden lassen. Es ist nicht eine geringe Gnade Gottes/daß einer gern vnter dem Hauffen ist/da man Gott lobet/welches die Alten mit grossem Seufftzen gewündschet haben/wie der 42. Psalm sagt: Ich wolte gern hingehen mit dem Hauffen/vnd mit jnen wallen zum Hause Gottes/mit frolocken vnd dancken/vnter dem hauffen die da feyren. Vnd Psalm 122. Ich frewe mich deß/das mir geredt ist/daß wir werden in das Hauß deß HErrn gehen. Wer vnter dem Hauffen ist da man Gott lobt/der wird theilhafftig alles lobens vñ danckens so Gott daselbst geschicht. Darumb sind das heillose Leut/welche/so jrem Gott dienen köndten allein mit zuhören/ vnd thuns nit/so sie doch billich an der welt ende lauffen solten/wo sie ein hauffen wüste/ der Gott lobte. Vor diser zeit hat man gelauffen nach Rom/gen Compostel/gen Ach/da nichts von Christo geprediget ward/jetzund/dieweil wir Christum mit all sein Gnaden hart für der thür haben/verdreust es etliche über die schwell zu schreiten. Was solte doch Gott solchen schändlichen heillosen Leuten anders thun / denn daß er sie in irer vndanckbarkeit verstockte/vnd in eytel lügen vnd irrthumb ersäuffte? Volenti non fit injuria.

Was sollen wir auß dieser Historia lernen?

Erstlich/daß (vnangesehen aller Heiligen Exempel/Lehre vnd Leben) ein jeglicher

Christ

Christ schuldig ist Christo zu folgen/vnd seines Beruffs zu warten. Es war leyder dahin gerahten/daß die lieben Heiligen Christum verdrungen/alle Kirchen/Clausen vnd Capellen hetten eingenommen/ vnd was ein jeglicher Heilig gethan / vnd wie er gelebt hette/da fiel die tolle Welt auff/vnd wolts alles nachthun/ohn vnterscheid/also/daß zu letzt ein lauter Affenspiel darauß worden ist.

Zum andern/ein jeglicher soll jhm an seinem theil genügen lassen/vnd andern nicht mißgönnen/ ob jhn von Gott mehr Gabe vnd Gnade verliehen würde. Denn es ist eine gemeine Plage an der Welt / daß jhm niemand genügen lest an seiner Gnad. Ein jeglicher lest sich düncken/seines Nächsten Stand sey besser/seines Nachbarn Vieh sey fetter/ vnd sein Acker fruchtbarer/vnd wird drüber seines Lebens vnnd Stands überdrüssig/ ist er im Ehestand/so wolt er gern frey seyn/ist er frey/so wolt er gerne Ehelich seyn/ vnd solcher Vberdruß macht einem jeden sein Leben sawer.

Kan denn Gott nicht mit den Menschen handeln daß sie zu frieden seyn?

Wenn Gott gleich zuliesse/daß ein jeglicher sein Leben möchte wechseln/nach all seinem begeren vnd willen/so würde er doch zu letzt auch überdrüssig / vnnd bey dem seinen bleiben. Etliche haben gemeynt / wenn schon aller Menschen Vbel auff einen Hauffen bracht würd/vnd man solts allda gleich außtheilen / so würde doch ein jeglicher das sein viel lieber behalten. Also gar gleich regieret Gott die Welt/daß einem jeglichen Vortheil anhanget sein gleichmässig Nachtheil. Als die Kinder Israel in Egypten waren/da begerten sie herauß. Da sie herauß waren/da begerten sie wider hinein. Mit der Thorheit gehet die Welt vmb. Ein jeder sihet nur auff sein Vbel / vnd auff deß andern Gut vnd Glück. Wenn ein jeder auch sehe auff sein Glück vnd auff deß andern Vbel/ so würde er Gott offtmals höchlich dancken/vnd auffs aller friedlichste jhm benügen lassen/wie übel es auch vmb jhn stünde.

Was bedeut Petrus vnd Johannes?

Petrus bedeut die Werckheiligen/Johannes die rechten Christen / die ruhen auff der Brust Christi/den wird auch offenbart/welche die Wölffe/Seelmörder vnd Judas sind/die Genießlingen/Bauchheiligen/die über Gottes Tisch sitzen / essen aber eytel eingedunckte Bissen/das ist/sie haben auch Gottes Wort/verfälschens aber / vnd streichen jhm ein Farbe an /nemen jhm den rechten Verstand/vnd machen jhm ein ander Glosse. Christen sollen gedencken an jhren Meister Christum/ von dem sie den Namen haben/ dem sollen sie folgen/Er wird fürwar seine Kinder nicht in ein böß Herberg führen/sondern in sein Reich/ins ewige Leben/Amen.

Epistel an der vnschuldigen Kindlein Tag/Apocal. 14.

Vnd ich sahe ein Lamb stehen auff dem Berg Zion/ vnnd mit jhm hundert vnd vier vnd viertzig tausend/ die hatten den Namen seines Vatters geschrieben an jhrer Stirn/Vnd höret eine Stimme vom Himmel/als eines grossen Wassers/ vnd wie eine Stimme eines grossen Donners. Vnd die Stimme die ich höret/ war als die Harpffenspieler/die auff jhrer Harpffen spielen / vnnd sungen wie ein new Lied/für dem Stul/ vnd für den vier Thieren/vnd den Eltesten. Vnd niemand kondt das Lied lernen/ohn die hundert vnd vier vnd vitrtzig tausend/die erkaufft sind von der Erden. Diese sinds/die mit Weibern nicht befleckt

sind/